



4 Schwer zu sagen, wer mehr Spaß hat: Mutter Olga oder Daniel?

Freestyle für die Seele

Immer wieder kommen das Flüchtlingskind Daniel und seine Mutter Olga zum Werkeln ins Bilding. Die offene Kreativwerkstatt gibt der Familie mehr als nur einen Platz zum Hämmern und Kleben. Es ist ein Ort zum Sein.

Ein Haus braucht Wände, damit es nicht zieht. Ein Dach, das hält. Und einen schönen Anstrich. Daniel hat genaue Vorstellungen, wie die zweite **Version** seines Vogelhäuschens ausschaun soll. Der sechs Jahre alte Junge hat es vor einiger Zeit gebaut, leider hat der Schnee den Kleber aufgeweicht. Deshalb feilt er gerade an der neuen Dachkonstruktion.

Wir sind mit ihm und seiner Mutter Olga in der Freestyle-Werkstatt des Bilding, Innsbrucks Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche. Die Familie hat den Ort zufällig beim Spaziergehen entdeckt. »Seit wir wissen, dass hier ein Platz für uns ist, kommen wir unheimlich gerne her«, sagt Olga Dutta. Die aus der Ukraine stammende Familie ist vor drei Jahren vor gewalttätigen Auseinandersetzungen aus ihrer Heimat geflohen. Seither wohnen sie im Flüchtlingsheim Trappschlössl, auf wenigen Quadratmetern zu viert.

Sprache ist kein Hindernis

Das Bilding stellt nicht nur räumlich einen Kontrastpunkt zum gewohnten Alltag der Familie dar. Hier kann sich Daniel austoben und vollends seinen kreativen Ideen nachgehen. Davon hat er heute genug. Kurzerhand skizziert er auf einem übrigen Blatt Papier ein Spielfeld, versieht ein Stück Holz mit Ziffern und animiert die Nebenfrau zum Würfeln. Die Gruppe im bilding ist überschaubar: Acht bis zehn Kinder tüfteln an ihren Kreativprojekten – unterstützt durch Mario Huber, der von Beruf Architekt ist und heute für die künstlerische Leitung zuständig.

Viele Kinder, die im Bilding ein und aus gehen, haben einen Migrations- oder Fluchthintergrund. Sprachbarrieren und kulturelle Unterschiede scheinen jedoch keine Rolle zu spielen. »Die Kinder und Jugendlichen finden durch das gemeinsame Erlebnis und den gestalterischen Ausdruck zusammen«, erklärt Monika Abendstein, Mitinitiatorin und Leiterin des Bilding. Den Wert kreativen Schaffens misst sie unter anderem auch am integrativen Potenzial, das gefördert wird. Und zwar bei Groß und Klein gleichermaßen. »Die Sprache als Kommunikationsmittel tritt mehr in den Hintergrund, wenn man seine Gedanken, Gefühle und Ideen mit den eigenen Händen ausdrücken kann.«

Da stört es auch nicht, wenn nicht immer alles auf Anhieb klappen will. Daniel hat sich im zweiten Anlauf für eine Aufhängung seines Vogelhäuschens mit Nägeln entschieden. Sicher ist sicher. Es soll ja bis in den Frühling halten. Seine Mutter hilft ihm. Was auch Olga immer wieder ins Bilding zieht, ist die stressfreie Atmosphäre und das Gefühl, hier genügend Freiraum zu haben. Manchmal ist es sie, die sogar noch län-



Gute Grafik
GEFÄLIG?

Im März
startet die
Projektwerkstatt
Grafik-Design
bei unserer
Grafikerin Anna
+ Jakob Winkler.

ANMELDUNG:

ab 13 Jahren auf www.bildingt.at

Das Bildung im
Innsbrucker Rapolidipark.

ger bei Projekten am Ball bleibt und sich völlig ins kreative Arbeiten vertieft. Dass die Familie in eine unsichere Zukunft blickt, hat während unserer Begegnung nur am Rande Platz. Vor kurzem wurde der zweite Asylbescheid negativ ausgestellt, im Falle einer Abschiebung würde die Familie getrennt.

Blick zurück an den Werk Tisch. Auch die Fassade von Daniels Vogelhaus nimmt Gestalt an. Hie und da fügt er mit Heißkleber noch einzelne Glitzersteine an. Fertig ist das Zwitscherheim! Was sich seit den Besuchen im Bildung verändert hat, fragen wir Olga. Daniel hat sich im Umgang mit anderen Kindern oft schwergetan, er ist seither mutiger geworden, konzentrierter und offener, findet sie. Neben Daniel besuchen jährlich etwa 230 Kinder und Jugendliche die unterschiedlichen Werkstätten des bilding.

Es kommt mir wie eine Ewigkeit vor, dass ich für den 20er geschrieben habe, und blieb mir dennoch in guter Erinnerung: Damals hatte ich immer das Gefühl, an einem gewagten Experiment mitzuwirken, das bei jeder Wiederholung der Versuchsanordnung nicht nur auf ein neues Ergebnis hoffte, sondern dieses regelrecht erwartete. Alle waren mit großem Engagement und Ideenvielfalt bei der Sache, was man sowohl während der Redaktionssitzungen gespürt hat als auch in jedem Heft lesen konnte.

Martin Kolozs schrieb für den 20er. Heute lebt der Autor und Publizist in Wien. Zuletzt erschien von ihm der Thriller »Das Dibbuk Experiment« im Verlag Text/Rahmen.

Die Kunst kommt zum Kind

Das Bildung ist Innsbrucks Kunst- und Architekturschule für Kinder und Jugendliche. Das Angebot der kostenfreien Workshops reicht von Architektur und Konstruktion über Kunst und Malerei bis hin zu Grafik und Neuen Medien. Die fahrende Architekturwerkstatt *Mobilding* ist in ganz Tirol unterwegs und besucht Kinder in Flüchtlingseinrichtungen.

Besonderen Wert legt Monika Abendstein auf einen kostenfreien Zugang, unabhängig vom sozialen Hintergrund oder der kulturellen Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zwar sind Bastelmaterialien in vielen Haushalten in Hülle und Fülle vorhanden, doch fehlt es häufig am nötigen Raum, Ideen frei zu entwickeln und umsetzen zu können.

Das Bildung hat davon genug. Zur persönlichen Entfaltung soll auch das fließende Raumkonzept des Gebäudes beitragen: Viele Ecken und Kanten laden zum Experimentieren ein, die verschachtelten Räume eröffnen immer neue Perspektiven – alle führen sie irgendwohin und schaffen eine Situation kreativer Bewegungsfreiheit. Daniel zeigt uns sein fertiges Vogelhaus. Was bleibt ihm von zwei Stunden Werken? Ein neues Dach und das erbauliche Gefühl, etwas ganz allein geschafft zu haben.

Theresa Girardi